

Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am Hochfest Johannes der Täufer

Samstag/Sonntag, 22./23. Juni 2024



KATHOLISCHE PFARREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eingangslied (GL 542,1+3+6)

- 1) Ihr Freunde Gottes allzugleich, verherrlicht hoch im Himmelreich, erlebt am Throne allezeit uns Gnade und Barmherzigkeit! *KV: Helft uns in diesem Erdental dass wir durch Gottes Gnad und Wahl zum Himmel kommen allzumal.*
- 3) Ihr Patriarchen hochgeboren und ihr Propheten auserkoren, der Herr hat euch das Reich bereitet: führt uns zur ewgen Seligkeit! *KV: Helft uns ...*
- 6) Wir bitten euch durch Christi Blut, die ihr nun weit beim höchsten Gut, tragt vor die Not der Christenheit der heiligsten Dreifaltigkeit/ *KV: Helft uns ...*

Eröffnung und Begrüßung:

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: *Amen.*

V: Gott, auf dessen Kommen hinzuweisen wir berufen sind, er ist mit Euch allen.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

Einführung:

Wir feiern heute unseren Pfarr- und Kirchenpatron St. Johannes Baptist – Johannes den Täufer. Im Blick auf sein Leben und seinen Auftrag wird deutlich, dass es uns heute nicht um uns gehen kann. Vielmehr wollen wir Gott die Ehre erweisen und die Menschen in den Blick nehmen, mit uns das Leben teilen.

So grüßen wir den, auf den hinzuweisen Johannes gekommen ist:

Kyrie:

Herr Jesus Christus,

- Johannes hat Dir den Weg zu den Menschen bereitet. *Kyrie eleison.*
- Johannes hat Dich in der Taufe für Deinen Dienst bestärkt. *Christe eleison.*
- Johannes hat die Barmherzigkeit Gottes bis in den Tod bezeugt. *Kyrie eleison.*

Vergebungsbitte:

Gott, Du bist barmherzig und schenkst uns Anteil an Deiner Barmherzigkeit. Dafür danken wir Dir und loben Dich im Gloria:

Gloria (GL 712):

Preis dir, o Gott, auf höchstem Thron, Dank, Ruhm und Ehr sei dir geweiht! Preis dir, Herr Jesus Gottes Sohn, der du vom Tod uns hast befreit. Lamm Gottes tilge unsre Schuld, erbarm dich, sieh uns an mit Huld! Den Vater und den Heiligen Geist und dich, Herr Christus, alles preist.

Tagesgebet:

Gott,

Du hast den heiligen

Johannes den Täufer berufen,

das Volk des Alten Bundes

Christus, seinem Erlöser, entgegenzuführen

Schenke Deiner Kirche die Freude an Dir

und die Kraft,

aus dieser Freude heraus die Menschen

auf Dich aufmerksam zu machen.

Darum bitten wir durch Christus, Deinen Sohn,

unseren Bruder, Herrn und Gott,

der mit Dir und dem Heiligen Geist

lebt und Leben schenkt in Zeit und Ewigkeit.

AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

Die Erwählung durch Gott ist keine Erfolgsgarantie, sondern der Auftrag trotz allem Gott treu zu bleiben.

Erste Lesung (Jes 49,1-6):

Aus dem Buch Jesaja.

Hört auf mich, ihr Inseln, merkt auf, ihr Völker in der Ferne! Der HERR hat mich schon im Mutterleib berufen; als ich noch im Schoß meiner Mutter war, hat er meinen Namen genannt. Er machte meinen Mund wie ein scharfes Schwert, er verbarg mich im Schatten seiner Hand. Er machte mich zu einem spitzen Pfeil und steckte mich in seinen Köcher. Er sagte zu mir: Du bist mein Knecht, Israel, an dem ich meine Herrlichkeit zeigen will. Ich aber sagte: Vergeblich habe ich mich bemüht, habe meine Kraft für Nichtiges und Windhauch vertan. Aber mein Recht liegt beim HERRN und mein Lohn bei meinem Gott. Jetzt aber hat der HERR gesprochen, der mich schon im Mutterleib zu seinem Knecht geformt hat, damit ich Jakob zu ihm heimführe und Israel bei ihm versammelt werde. So wurde ich in den

Augen des HERRN geehrt und mein Gott war meine Stärke. Und er sagte: Es ist zu wenig, dass du mein Knecht bist, nur um die Stämme Jakobs wieder aufzurichten und die Verschonten Israels heimzuführen. Ich mache dich zum Licht der Nationen; damit mein Heil bis an das Ende der Erde reicht.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Antwortgesang:

KV: Ich danke Dir, Herr: Ich bin so staunenswert und wunderbar gestaltet.

HERR, du hast mich erforscht und kennst mich. / Ob ich sitze oder stehe, du kennst es. *

Du durchschaust meine Gedanken von fern.

Ob ich gehe oder ruhe, du hast es gemessen *

Du bist vertraut mit all meinen Wegen. - KV

Du selbst hast mein Innerstes geschaffen, *

hast mich gewoben im Schoß meiner Mutter.

Ich danke dir, dass ich so staunenswert und wunderbar gestaltet bin. *

Ich weiß es genau: Wunderbar sind deine Werke.

- KV

Dir waren meine Glieder nicht verborgen, /

als ich gemacht wurde im Verborgenen, * gewirkt in den Tiefen der Erde.

Als ich noch gestaltlos war, sahen mich bereits deine Augen. /

In deinem Buch sind sie alle verzeichnet: *

die Tage, die schon geformt waren, als noch keiner von ihnen da war. - KV

Einführung zur zweiten Lesung:

Paulus zeichnet die Linie der Offenbarung Gottes an sein Volk weiter und ruft dazu auf, Gott treu zu bleiben.

Zweite Lesung (Apg 13,16.22-26):

Aus der Apostelgeschichte

In der Synagoge von Antiochia in Pisidien stand Paulus auf, gab mit der Hand ein Zeichen und sagte: Ihr Israeliten und ihr Gottesfürchtigen, hört! [...] Nachdem er ihn verworfen hatte, erhob er David zu ihrem König, von dem er bezeugte: Ich habe David, den Sohn des Isai, als einen Mann nach meinem Herzen gefunden, der alles, was ich will, vollbringen wird. Aus seinem Geschlecht hat Gott dem Volk Israel, der Verheißung gemäß, Jesus als Retter geschickt. Vor dessen Auftreten hat Johannes dem ganzen Volk Israel eine Taufe der Umkehr verkündet. Als Johannes aber seinen Lauf vollendet hatte, sagte er: Ich bin nicht der,

für den ihr mich haltet; aber siehe, nach mir kommt einer, dem die Sandalen von den Füßen zu lösen ich nicht wert bin. Brüder, ihr Söhne aus Abrahams Geschlecht und ihr Gottesfürchtigen! Uns wurde das Wort dieses Heils gesandt.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Hallelujaruf:

GL 175,6 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Du wirst Prophet des Höchsten heißen;

denn Du wirst dem Herrn vorausgehen

und ihm den Weg bereiten.

GL 175,6 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Evangelium (Lk 1,57-66.80):

Aus dem Evangelium nach Lukas.

Für Elisabet aber erfüllte sich die Zeit, dass sie gebären sollte, und sie brachte einen Sohn zur Welt.

Ihre Nachbarn und Verwandten hörten, welches großes Erbarmen der Herr ihr erwiesen hatte, und freuten sich mit ihr. Und es geschah: Am achten Tag kamen sie zur Beschneidung des Kindes

und sie wollten ihm den Namen seines Vaters Zacharias geben. Seine Mutter aber widersprach

und sagte: Nein, sondern er soll Johannes heißen. Sie antworteten ihr: Es gibt doch niemanden in deiner Verwandtschaft, der so heißt. Da fragten

sie seinen Vater durch Zeichen, welchen Namen das Kind haben solle. Er verlangte ein Schreiftäfelchen

und schrieb darauf: Johannes ist sein Name. Und alle staunten. Im gleichen Augenblick konnte er Mund und Zunge wieder gebrauchen

und er redete und pries Gott. Und alle ihre Nachbarn gerieten in Furcht und man sprach von all diesen Dingen im ganzen Bergland von Judäa.

Alle, die davon hörten, nahmen es sich zu Herzen und sagten: Was wird wohl aus diesem Kind werden? Denn die Hand des Herrn war mit ihm. [...] Das Kind wuchs heran und wurde stark im Geist.

Und es lebte in der Wüste bis zu dem Tag, an dem es seinen Auftrag für Israel erhielt.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei Dir Christus.

Hallelujaruf:

GL 175,6 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Auslegung:

Einer verzweifelt wegen seiner Erfolglosigkeit. Einer macht sich kleiner, als er eigentlich ist. Einem schlägt es die Sprache. – Das ist zusammengefasst die Botschaft, die uns heute zum Patroziniumsfest unserer Gemeinde (und unserer Kirche)

verkündet wird. Nichts Hochtrabendes. Weder Ruhm noch Ehre. Keine Selbstbeweihräucherung. Aber unglaubliches Vertrauen in Gott.

Mitten im ritualisierten Dienst im Tempel zu Jerusalem, als der Priester Zacharias das übliche Opfer darbringt, hat er eine Gottesbegegnung, die sein ganzes Leben auf den Kopf stellt. So berichtet Lukas in seiner Vorgeschichte zur Geburt Johannes des Täuflers. Zacharias steht darin symbolisch für das ganze Volk Israel, das unterdrückt und gedemütigt, auf das Wohlwollen fremder Herrscher angewiesen, seine frommen Riten vollziehen darf, aber ansonsten möglichst klein gehalten wird. Sie opfern weiterhin ihrem Gott. Der Tempeldienst funktioniert. Aber mit Gott selbst rechnet irgendwie schon lange niemand mehr – nicht einmal der Priester Zacharias.

Doch dann begegnet ihm der Bote Gottes, verkündet ihm einen Sohn. Ihm verschlägt es die Sprache und erst, als der von ihm und seiner Frau Elisabeth ersehnte Sohn geboren wird, kann er wieder sprechen. Er preist seinen Gott, den er wiedergefunden hat. All das macht deutlich, dass Großes geschieht im Volk. Die Geburt des Johannes ist ein Wendepunkt in der Geschichte des von Gott erwählten und geliebten Volkes.

Und sein Auftrag ist das Volk auf das noch Größere vorzubereiten: auf das Kommen Gottes. Auf dessen lebendige Gegenwart. Auf das noch ganz andere, mit dem sich schon lange niemand mehr richtig befasst. Seine Botschaft ruft zur Hinwendung zu Gott auf. Nicht er ist das Ereignis, sondern er soll auf das Ereignis hinweisen. Der, um dessen Geburt nicht nur sein Vater die verlorene Stimme wieder gefunden hat, soll das Volk wieder sprachfähig machen, damit es Gott annehmen, einen Platz in ihrem Leben einräumen und bereiten kann. Und dabei, so zeigt die weitere Geschichte, meint es auch das Volk nicht gerade gut mit ihm.

„Wo nichts fehlt, wenn Gott fehlt!“, lautet der provozierende Titel eines Buches von Jan Löffend. Der Theologe analysiert die Situation um Kirche und Glaube in der heutigen Zeit und kommt zum Schluss, dass nicht nur die Kirche an Bedeutung verliert, sondern der Gottesglaube selbst immer weniger Menschen wichtig ist. Er räumt gründlich mit manchen Wünschen und Hoffnungen, Vermutungen und lange gepflegten Einbildungen auf, dass der Glaube an Gott bei vielen präsent ist, nur die Kirchen in ihrer unzeitgemäßen Performance an Bedeutung verlieren.

Vielmehr ist es so, dass Gott selbst nicht mehr präsent ist bei vielen Menschen – und dass diese ihn auch gar nicht vermissen. Das zu verstehen und anzunehmen hilft, die Situation und den Auftrag von uns Christen neu anzunehmen. Unser Bemühen, durch gute und zeitgemäße Angebote unsere Kirchen wieder voller, die Zahl der Mitarbeitenden wieder größer und die kirchensteuerzahlenden Mitglieder wieder zu binden, wird scheitern. Nicht, weil wir unsere Arbeit nicht gut machen, sondern schlicht und ergreifend, weil immer mehr Menschen uns weder brauchen noch vermissen. Das ist eine schmerzliche Wahrheit, die wir erst einmal annehmen und akzeptieren müssen – aber deshalb noch lange nicht zu resignieren brauchen!

Die Situation lädt uns vielmehr ein, Gott wieder in den Mittelpunkt zu rücken! Ihn in unserem Leben zu erfahren und anderen an dieser Erfahrung Anteil zu geben. Sein Wirken in unserer Zeit zu entdecken und andere darauf hinzuweisen. Seinen Namen, der uns bei der Taufe anvertraut wurde, wieder auszusprechen und anderen davon zu verkünden – mehr durch ein Leben in seiner Nachfolge, als in Worten. Das ist die Anforderung an uns Christen heute.

Orientieren dürfen wir uns an unserem Pfarr- und Kirchenpatron: Johannes der Täufer. Sein Leben bestand nicht darin, groß und bekannt zu werden, sondern auf Gott hinzuweisen. Wir können davon ausgehen, dass er nicht wusste oder ahnte, auf welche Weise Gott präsent werden wird. Aber er hat das Volk darauf vorbereitet, dass etwas Großes beginnt. Er hat es wieder sensibel für Gott gemacht.

Johannes heißt übersetzt „Gott ist barmherzig“. Er hat aber nicht nur auf die Barmherzigkeit Gottes hingewiesen, sondern sie vorgelebt, indem er auf die Unbarmherzigkeit seiner Zeit hingewiesen und zur Umkehr aufgerufen hat.

Wenn wir heute unseren Pfarr- und Kirchenpatron feiern, dann nehmen wir zugleich seinen Auftrag wieder neu für uns an: wir sind nicht da, um uns groß zu machen, um uns als Pfarrei einen Namen zu machen, sondern in einer Zeit, in der „Nichts fehlt, wo Gott fehlt!“, wieder auf Gott und seine Barmherzigkeit aufmerksam zu machen, indem wir gegen den Trend unserer Zeit, barmherzig leben, gut sind zu anderen und aufmerksam sind für jene, die sonst niemand im Blick hat.

Wie das biblische Volk Israel, sind wir Christinnen und Christen gerufen, anders zu sein, als die anderen: an uns sollen andere erkennen, dass Gott

präsent ist in unserer Zeit und er mit uns und seiner Welt noch immer Großes vorhat.

Nicht wenige von uns sind längst ernüchtert, wenn wir auf die ausbleibenden Erfolge unserer Arbeit blicken. Uns liegt es nicht, uns kleiner zu machen, als wir eigentlich sind. Vielleicht verspricht es dem ein oder anderen auch die Sprache, wenn wir uns der Analyse unserer Zeit bewusst werden. Aber wir dürfen nicht nur heute zu Johannes Baptist aufschauen und uns an ihm ein Beispiel nehmen: auf Gott hinweisen durch unser Leben und dadurch deutlich machen: Uns würde Gott fehlen, wenn er fehlen würde, aber er fehlt nicht, sondern ist da – in seiner Barmherzigkeit durch uns.

Amen!

Glaubensbekenntnis: **gebetet**

Fürbitten:

So wollen wir unsere Welt und Zeit Gottes Barmherzigkeit anvertrauen und bitten:

- Für die Menschen, die unter Krieg und Gewalt, Naturkatastrophen oder politischer Unterdrückung leben müssen!
A: Wir bitten Dich erhöere uns!
- Für die Menschen, die alt und gebrechlich geworden sind, unter Krankheit oder Schicksalsschlägen leiden!
- Für die Menschen, die im Unfrieden mit sich oder Angehörigen, Nachbarn oder Arbeitskollegen leben!
- Für die Menschen, die wegen ihres Glaubens, ihrer Veranlagung oder ihrer Persönlichkeit gehänselt, gedemütigt oder verfolgt werden!
- Für die Menschen, die sich mit den Veränderungen unserer Zeit in Gesellschaft und Kirche schwertun und darunter leiden!
- Für unsere Gemeinde, die den großen Namen Johannes des Täufers trägt und sich bemüht, Deine Barmherzigkeit zu leben!

Wir danken Dir für Dein Vertrauen in uns und loben Dich heute und in Ewigkeit. AMEN.

Einleitung zum Vater unser:

V: Zu unserem barmherzigen Gott, den Jesus uns als Vater vorstellt, beten wir:

A: *Vater unser ...*

Einleitung zum Friedensgruß:

V: Gott ist barmherzig und begegnet uns in Jesus selbst. ER ist Friede für uns und zwischen uns. So bitten wir:

Herr Jesus Christus, erfülle die Herzen Deiner Gläubigen und aller Menschen mit Deinem Frieden.

Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.

A: Und mit Deinem Geiste.

Meditation:

Dem Dürstenden Wasser reichen – ist Barmherzigkeit.

Einen Stein aus dem Weg schaffen – ist Barmherzigkeit.

Den Nächsten überreden, er möge tugendhaft sein – ist Barmherzigkeit.

Dem Wanderer den Weg zeigen – ist Barmherzigkeit.

Lächeln, indem wir dem Nächsten ins Antlitz schauen – ist Barmherzigkeit.

(Mohammed – um 570-632 n. Chr.)

Danklied (GL 543):

- 1) Wohl denen, die da wandeln vor Gott in Heiligkeit, nach seinem Worte handeln und leben allezeit; die recht von Herzen suchen Gott und seine Zeugnisse halten, sind stets bei ihm in Gnad.
- 2) Von Herzensgrund ich spreche: dir sei Dank allezeit, weil du mich lehrst die Rechte deiner Gerechtigkeit. Die Gnad auch ferner mir gewähre; ich will dein Rechte halten, verlass mich nimmermehr.
- 3) Mein Herz hängt treu und feste an dem, was dein Wort lehrt. Herr, tu bei mir das Beste, sonst ich zuschanden werd. Wenn du mich leitest, treuer Gott, so kann ich richtig laufen den Weg deiner Gebot.
- 4) Lehr mich den Weg zum Leben, führ mich nach deinem Wort, so will ich Zeugnis geben von Dir, mein Heil und Hort. Durch deinen Geist, Herr, stärke mich, dass ich dein Wort festhalte, von Herzen fürchte dich.
- 4) Dein Wort, Herr, nicht vergehet, es bleibet ewiglich, so weit der Himmel gehet, der stets bewegt sich; dein Wahrheit bleibt zu aller Zeit gleichwie der Grund der Erden, durch deine Hand bereit'.

Schlussgebet:

Gott,
am Geburtsfest Johannes des Täufers
hast Du uns mit Deinem Wort gestärkt.
Erfülle uns mit jener Liebe zu Dir,
die Johannes angetrieben hat,
die Welt mit Dir neu bekannt zu machen
und schenke uns die Freude an diesem Dienst.
Darum bitten wir durch Christus,
unseren Bruder und Herrn.
AMEN.

Segen:

V: Der Herr ist mit Euch.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

V: Der gütige Gott, der die Heiligen zur Vollen-
dung geführt hat,
segne euch und bewahre euch vor allem Un-
heil.

A: *Amen.*

V: Das Vorbild Johannes des Täufers lehre Euch
und seine Fürsprache helfe euch,
Gott und den Menschen zu dienen.

A: *Amen.*

V: Das gewähre Euch und allen, die zu Euch gehö-
ren,
der gute und barmherzige Gott
+ der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.

A: *Amen*

V: Gelobt sei Jesus Christus.

A: *In Ewigkeit. Amen.*